

Einheimische Vögel.

Ornithologische Beobachtungen vom Sempachersee im Jahre 1901.

(Fortsetzung.)

23. März. Die Liebesspiele der „Hollen“ sind sehr ergötzlich. Beide Gatten tauchen und schwimmen neben einander, wie auf Kommando. Kaum einen Meter von einander entfernt, führen sie jede Wendung und Bewegung mit militärischer Genauigkeit aus. Dann spielen sie wieder Versteckens. Während der eine untergetaucht ist, flattert der andere eine Strecke weit über das Wasser weg, wie ein Wasserhuhn. Plötzlich, ohne vorher zu schwimmen, taucht er unter. Nach einigen Sekunden kommt aber der andere an die Oberfläche und späht mit hoch erhobenem Kopf nach allen Seiten. Da taucht einige hundert Meter vor ihm sein entfloherener Gefährte empor; blitzschnell ist der erste verschwunden, sich die Richtung, in der sich der Flüchtling befand, genau merkend. Unter dem Wasser fährt der suchende Vogel nun so weit als möglich an den andern heran. Im Anschwimmen streckt er von Zeit zu Zeit den Schnabel aus dem Wasser, um Luft zu schöpfen. Auf einmal schnellt der schwimmende Vogel in die Höhe und an der Stelle, wo er sich vor einer halben Minute befand, erscheint sein Gefährte. So treiben sie es stundenlang und lassen dabei von Zeit zu Zeit ihren Ruf ertönen. —

Ein *Zeisig*, der hier selten ist, hüpfte im Schilf umher.

24. März. Die letzte Nacht war sehr kalt; es fielen 2 bis 3 cm Schnee. Ein *Brachvogel* (Numenius) flog hoch in der Luft über den See. In der Allee am See war ein *Bergfink*. Im Schilf, auf der dünnen Eisdecke, die heute das Wasser dem Ufer nach bedeckt, war ein *Rohrsänger*. Er las Wasserinsekten, die eingefroren waren, zusammen. Die *Rohrammer* ist massenhaft im Röhricht.

26. März. Bei argem Schneegestöber sang im Schilf ein *Weidenlaubsänger* (Phyllopneuste rufa). Es sind schon mehrere Vögel derselben Gattung anwesend. Auf dem See befindet sich ein grosser *Mörenscharm*.

27. März. Der erste *Gartenrotschwanz* (♂) hüpfte im Schilf des Sees umher. Es schneit und stürmt fortwährend bei 0°—2° C. *Zugenten* waren noch einige anwesend.

28. März. In der letzten Nacht sind die *Rotkehlchen* um das Städtchen herum eingetroffen. In Hecken und im Schilf sind mehrere. — Die Enten sind fort.

30. März. Heute sangen mehrere *Rotkehlchen*. Die *Staren* nisten. Die *Buchstelzen* nächtigen immer noch scharenweis im Schilf.

31. März. Im Kirchbühl sah ich den ersten *Hausrotschwanz*, ein Weibchen.

2. April. Im Honrich befindet sich das Nest eines *Waldkauzes* (Syrnium aluco) in einem grossen Nistkasten ausserhalb der Schenne. Es enthält ein vollständiges Gelege von 5 Eiern. *Krähen* (Corvus corone) und *Elstern* (Pica caudata) haben schon vielerorts neue Nester. Das Wetter ist warm und mild, zeitweise Regen. Auf den Bäumen beim Schullhaus sind einige *Distelfinken* (Carduelis elegans).

3. April. Heute zeigte sich ein *Grünfink* (Ligurinus chloris).

4. März. Auf den Telephondrähten, welche den Schiessstand mit dem Scheibenhaus verbinden, sassen 8 *Rauchschwalben* (Hirunda rustica).

5. März. Ein *Schollenhüpfer* (Pratincola rubicola) sass unterhalb der Festhütte auf einem Pfahl.

6. März. Auf dem See befand sich ein Trüppchen *Pfeiffenten* (Anas penelope). Dem Mühlbach entlang sind mehrere Pärchen *gelbe Buchstelzen* (Motacilla sulfurea). *Xema ridibundum* ist ganz vom See verschwunden. Merkwürdigerweise hat sich seit dem Einfrieren des Sees kein einziges *Taucherli* (Podiceps minor) mehr gezeigt. Die Hauptmasse der *Podiceps cristatus* ist weggezogen. Seit mehreren Tagen kamen mir keine *Hollen* mehr zu Gesicht.

7. April. Es sind viele *Rauchschwalben* in der Gegend; ebenso *Mehlschwalben* (Hirunda urbica).

8. April. Ein roter Milan (*Milvus regalis*) flog über das Mühlethal. Die Hauptmasse der Rotschwänze (*Ruticilla thithys* und *R. phoenicurus*) ist eingetroffen. Ein *Haubentaucher* schwamm bei der Badanstalt umher.

9. April. Hausrotschwänzchen singen fleissig. Ein Pärchen Gartenrotschwänze suchte einen Nistplatz. Die *Spiegelmeisen* haben zum ersten Mal einen Nistkasten bezogen, während sie andere Jahre lieber Mäuselöcher als Brutstätten aufsuchten. Die *Blaumeisen* schlüpfen auch in Baumlöcher und in Nistkasten.

(Forts. folgt.)



Neueres und Neuestes vom Jura.

(Fortsetzung.)

8. *Cypselus melba* (L.). Herrn Dr. Greppin gebührt das Verdienst, den *Alpeneygler* als Brutvogel für den Kanton Solothurn festgestellt zu haben. Er wies nach, dass derselbe seit 1880 im Rothaus zu Solothurn, seit Menschengedenken am Lobisei (bei Balsthal) in der Felswand rüftet. 1902 fanden sich auch in Olten 2 oder 3 Paare ein, die wahrscheinlich den „Maiwetter“ erlagen. Er soll auch schon in Schönenwerd gebrütet haben (Dr. Fischer-Sigwart).

9. *Coracias garrula* (L.). Die *Mandelkrähe* oder Blauracke hat zuerst Herr Professor Dr. Winteler in Aarau, dieser scharfe Beobachter und feinsinnige Forscher, für den Jura als wahrscheinlicher Brutvogel nachgewiesen. Seine diesbezüglichen Angaben fanden auch für den Kanton Solothurn ihre Bestätigung; als ich 1900 in der Gegend von Erlinsbach Nachforschungen anstellte, wurde von durchaus glaubwürdiger Seite versichert, es seien schon vor Jahren Blauracken am Gugen erlegt worden. Auch Strohmeier (1836) bestätigt dies. Ende 1900 erhielt Präparator Ott ein prächtiges Männchen vom Gugen.

10. *Pyrhocorax alpinus* (L.), *Alpendohle*. Am 11. X. 1900 beobachteten Herr Lehrer Hürzeler und ich am Waldrande oberhalb Bettlach, nach stürmischer Nacht, 12 oder 13 von diesen leicht kenntlichen Vögeln auf dem Zuge nach Südwest.

11. *Corvus corax* (L.). Der *Kohlrabe* ist dem Bewohner der Jurahöhen, namentlich im Leberberg, wohl bekannt; er horstet an unzugänglichen Felswänden daselbst, sowie auch in der Gegend des Schwarzbubenlandes.

12. *Tichodroma muraria* (L.). Der *Alpenläufer* ist zwar im Jura ein nicht seltener Wintergast, doch wurde erst durch Herrn Dir. Dr. Greppin der Frage näher getreten, ob er vielleicht auch bei uns Brutvogel sei. Der sichere Beweis, ein Gelege, fehlt immer noch, obschon der Alpenmauerläufer von Anwohnern der Juraflühe und der Säsilflühe auch im Sommer paarweise gesehen worden ist.

13. *Lanius minor* (L.). Auch der kleine *Grauwürger* verdankt sein Bekanntwerden als Jura-vogel dem oben genannten verdienten Forscher. Er erbrachte mehrfach den Beweis, dass *Lanius minor* in der Grenchenwiti, einer sumpfigen Gegend am Fusse des Jura nistet. Belege und Exemplare in den Museen Solothurn und Zofingen.

14. *Muscicapa parva* (L.). Der *Zwergglücksfänger* ist nach den Angaben von Erziehungsrat von Burg sel., eines zuverlässigen Beobachters, Brutvogel im Buchenwalde des Dickbühli bei Olten gewesen. Noch 1901, im September, wurden in dortiger Gegend von den Herren Schürch und Kellerhals Exemplare beobachtet. In den 80er Jahren ist in Herzogenbuchsee ein Exemplar erbeutet worden (Dr. G.).

15. *Accentor alpinus* Bechst. Noch fehlen leider alle Belege für das Vorkommen der *Alpenbraunelle* am aargauischen oder solothurnischen Jura, obwohl ihr Brüten daselbst wahrscheinlich ist.

16. *Phylloscopus Bonelli* Vieill. Der *Bergtanbrogel* war Herrn Erziehungsrat von Burg sel. in Olten schon lange bekannt. Doch galt der Vogel als sehr seltener Brutvogel. Es scheint,